

**Bundesamt für Sozialversicherungen**  
Geschäftsfeld Familie, Generationen und  
Gesellschaft  
Effingerstrasse 20  
3003 Bern

Bern, 11. Januar 2010

**Stellungnahme von Youth For Understanding (Schweiz) zum Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG).**

Sehr geehrte Damen und Herren

Youth For Understanding (YFU) bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme zum oben erwähnten Vorentwurf. INTERMUNDO, der schweizerische Dachverband nicht gewinnorientierter Jugendaustauschorganisationen hat diesbezüglich ebenfalls eine Stellungnahme eingereicht. YFU (Schweiz) unterstützt diese Stellungnahme in allen Punkten. Zusätzlich ist es uns ein Anliegen, folgende Aspekte besonders hervorzuheben.

**Finanzielle Grundlagen für die Reform**

YFU (Schweiz) begrüsst die Gesetzesreform, welche ein verstärktes kinder- und jugendpolitisches Engagement des Bundes anstrebt. Jugendaustausch leistet erwiesenermassen einen wichtigen Beitrag zur Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen. Wir sind deshalb überzeugt, dass es im Interesse des Gesetzgebers ist, die Unterstützung der offenen Jugendarbeit zusätzlich zur – und nicht auf Kosten der – verbandlichen Jugendarbeit auszudehnen. Wir halten es für eine erfolgreiche Umsetzung der Reform deshalb für notwendig, dass zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

**Artikel 7      Finanzhilfen für die Betriebsstruktur und für regelmässige Aktivitäten**

***Absatz 2 Buchstabe d Ziffern 1-3:***

Es ist vorgesehen, dass Einzelorganisationen nur dann von Finanzhilfen profitieren können, wenn sie u.a. eine der drei Voraussetzungen bezüglich Mitgliederzahl (Ziffer 1) bzw. Teilnehmerzahl (Ziffer 2) bzw. Verzicht auf Vorbedingungen (Ziffer 3) erfüllen. Damit soll gemäss erläuterndem Bericht gewährleistet werden, dass Einzelorganisationen „dem Anspruch nach einer gewissen Reichweite und Mitgliederbasis“ genügen.

YFU (Schweiz) unterstützt die Absicht, Finanzhilfen gezielt an Organisationen zu vergeben, die mit ihren Programmen einen nennenswerten Beitrag zur Erreichung der Ziele ausser-schulischer Jugendarbeit leisten. Allerdings sind wir der Meinung, dass die vorgeschlagenen Kriterien zu eng gefasst sind. Dadurch würde die Vielfalt des Jugendaustauschs erheblich und unnötigerweise beeinträchtigt.

YFU (Schweiz) erhält regelmässig Anfragen von Jugendlichen, deren Förderungsbedürfnissen wir mit unseren Programmen nicht gerecht werden können. Diese können wir über INTERMUNDO an Organisationen verweisen, welche keine der Voraussetzungen gemäss Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe d Ziffern 1-3 erfüllen. Vom breiten Programmangebot in der Schweiz profitieren die betroffenen Jugendlichen, aber auch die breitere Gesellschaft. Die Qualität der Aktivitäten hängt massgeblich von einer gezielten Wahl des geeigneten Programms ab. Dies ist nur möglich, wenn auch Nischenprodukte weiterhin Bestand haben.

Gerade kleinere Organisationen, welche die speziellen Bedürfnisse von Jugendlichen umfassend berücksichtigen wollen, sind auf Finanzhilfen des Bundes angewiesen. Um auch in Zukunft erfolgreichen Jugendaustausch in der Schweiz anbieten zu können, muss die willkürliche Schwelle von 100 Austauschaufenthalten (Ziffer 2) deshalb deutlich reduziert oder ganz gestrichen werden. Für die Festsetzung einer niedrigeren Schwelle, welche einen Bezug zur Praxis aufweist, wären die Teilnehmerstatistiken von INTERMUNDO sicher hilfreich.

Im Zusammenhang mit der Senkung der vorausgesetzten Anzahl Austauschaufenthalte setzt sich YFU (Schweiz) dafür ein, dass die Berechnung gewichtet erfolgt. Ein Aufenthalt von wenigen Wochen sollte nicht gleichgesetzt werden mit einem ganzjährigen Aufenthalt. Wird dies nicht berücksichtigt, muss damit gerechnet werden, dass Organisationen vermehrt Kurzprogramme anbieten, um die erforderliche Mindestzahl zu erreichen.

Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass YFU (Schweiz) mit jährlich über 200 vermittelten ganzjährigen Austauschaufenthalten die nötige Voraussetzung problemlos erfüllt. Um dem berechtigten Anspruch einer gewissen Reichweite gerecht zu werden, sind wir aber insbesondere auf die Zusammenarbeit mit kleineren Organisationen angewiesen. Wir hoffen deshalb, dass Sie die obigen Hinweise berücksichtigen können und danken Ihnen für eine sorgfältige Prüfung unserer Argumente.

Freundliche Grüsse

Marco Buser  
Geschäftsleiter  
YFU Schweiz